

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Erhalten täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Lieferlohn 1.35 A, im Bezugs- und 10 Km. Verkehr 1.40 A, im übrigen Württemberg 1.50 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die erste Spalte, Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 A, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belegart: Wochenschrift, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 54

Freitag, den 6. März

1914

Amtliches.

Agf. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachungen der K. Zentralfelle für Gewerbe und Handel, betreffend Fortbildungs-Kurse für Bautechniker im März und April ds. Jrs. in Nr. 8 und 9 und Wettbewerb für Bauhandwerker in Nr. 9 des Gemeinheitsblatts werden die beteiligten Kreisverordnungsstellen hingewiesen. Das betr. Gemeinheitsblatt kann auf dem Rathaus eingesehen werden.
Den 2. März 1914. Amtmann Mayer.

Keine Kündigung der Handelsverträge?

Berlin, 4. März. Von besonderer Seite wird der „Bad. Presse“ geschrieben:

Der Staatsminister des Innern Delbück, der in diesem Jahr ungewöhnlich früh — mitten in den Arbeiten des Bundesrats und Reichstags — Erholung in den noch rauhen und ungesunden Gefilden des Osthanges sucht, hat bei den Beratungen seines Stabs eine an das Ausland gerichtete programmatische Erklärung abgegeben, nach der Deutschland nicht beabsichtigt, die geltenden Handelsverträge zu kündigen, weil wir im allgemeinen mit ihrer Wirkung auf unsere Volkswirtschaft zufrieden sein können.

Die Erklärung kam überraschend und hat allgemein überblüht. Und je mehr man ihre Wirkung im Ausland überblickt, um so härtere Bedenken steigen überall auf, ob der gegenwärtige Zeitpunkt wirklich schon geeignet war, mit einer solchen Miene des zufriedenen Kontrahenten der Agitation des Auslandes noch einem verstärkten Zollschutz gegen Deutschland eine wirksame Waffe in die Hand zu geben. Jeder Handelsvertrag ist ein Korbhandel in den Wares überfließt, bei dem die Vertragsschließenden sich nach Möglichkeit gegenseitig zu überweisen versuchen, um auf dem eigenen Konto alle erreichbaren Gewinne zu verbuchen. Und wenn dann der eine Teil nach einer Reihe von Jahren, gerade die Zeit der Erneuerung des Vertrages heranzieht, und er sich vermindert, daß er ein gutes Geschäft gemacht hat, dann ist es selbstverständlich, daß der Partner jagen wird, er habe bei dem Geschäft den Kürzeren gezogen. Das Echo auf Delbücks Erklärung aus Oesterreich-Ungarn und Rußland konnte nicht ausbleiben. Und es hat die schwersten Bedenken, die sofort in vielen beteiligten Kreisen nach der Ausrufung des Staatssekretärs aufstachen, nur verstärkt.

Was wird die Folge sein? Unsere Kontrahenten werden die Verträge kündigen und zu neuen Verhandlungen mit Zolltarifen ansetzen, in denen alle früher nicht erreichten Wünsche enthalten sind. Und es ist zu hoffen, daß die Vertreter des „zufriedenen“ Deutschlands bei den neuen Verhandlungen vor den denkbar schwierigsten Aufgaben stehen werden. Nun hat allerdings Herr Delbück auch erklärt, wir wären gerüstet in jeder Weise, falls es zu

Kündigungen und abermaligen Vertragsverhandlungen kommen sollte. Worin aber diese Rüstung besteht, darüber schweigt er. Und doch wäre es vielleicht sehr angebracht gewesen, etwas mehr zu sagen. Denn wir wissen mit Bestimmtheit, daß bereits ein fertiger neuer Zolltarif im Portfolio des Staatssekretärs ruht und sofort in die Erscheinung treten kann, wenn es zur Erneuerung der Verträge kommen würde.

Wäre es ein taktischer Fehler, wenn unsere Vertragspartner hierüber unterrichtet würden? Das wird man nicht behaupten dürfen. Die Versicherung allein, daß wir gerüstet sind, hat wenig Eindruck gemacht. Rußland beginnt schon heute, seinen Tarif nach Rücksichten auf Deutschland zu „reformieren“, die Getreidezölle sind der erste Schritt, und Oesterreich-Ungarn hat ein ganzes Füllhorn von Wünschen auf Zollherabsetzung gegen unsere löstige Industrieinsuhr. Wäre es da nicht sehr angebracht, beiseite gehen zu lassen, daß auch wir mit einem Rüstzeug ansetzen werden, an dem man sich einige Jahre ausprobieren kann?

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 6. März 1914.

* Meisterprüfungen. Bei den während der letzten Monate vor der Handwerkskammer Nagold stattgehabten Meisterprüfungen haben von 116 Kandidaten 91 die Prüfung bestanden und sich damit das Recht zur Führung des Meistertitels und zur Anleitung von Lehrlingen erworben. Nicht bestanden haben die Prüfung 14 Kandidaten, während 11 Kandidaten aus anderen Gründen vor der Prüfung ausgeschieden. Auf die einzelnen Berufe verteilten sich die mit Erfolg geprüften folgendermaßen: 12 Bäcker, 1 Bierbrauer, 1 Buchbinder, 2 Buchdrucker, 2 Dachdecker, 1 Elektroinstallateur, 1 Färber und chem. Wäscher, 2 Fleischer, 2 Friseur, 4 Gärber, 1 Handschuhmacher, 1 Holzschuhmacher, 2 Uhr-, Instrumentenmacher, 1 Konditor, 1 Kupferstecher, 2 Küfer, 5 Maler, 4 Mechaniker, 13 Metzger, 3 Sattler und Tapeziere, 3 Schlosser, 8 Schmiede, 8 Schneider, 7 Schreiner, 2 Schuhmacher, 1 Seiler und 1 Wagner. Unter den jungen Meistern befinden sich u. A.: Bäcker: Braun, Karl in Wildberg, Schaub, Wilh. in Wildberg; Metzger: Fortenbacher, Johannes in Nagold, Gröninger, Hermann in Nagold, Grotzkuß, Richard in Nagold, Kautz, Hermann in Nagold und Kautz Karl in Nagold.

Vortrag. (Mittelteil). Es möge hier noch ausdrücklich auf den Vortrag des Herrn Professors Dr. Gröninger aus Tübingen über den Alkohol und seine Wirkungen hingewiesen werden. Der deutsche Reich gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, dessen Ausschluß der Redner angehört, besteht seit 30 Jahren und hat sich zum Ziel gesetzt, richtigere Anschauungen, bessere Sitten, Einrichtungen und gesetzliche Maßnahmen bezüglich des Alkohols zur Geltung zu bringen. Er verlangt von seinen Mitgliedern nicht völlige

Enthaltsamkeit und behauptet auch nicht einen wirklich möglichen Gebrauch. Diese Entschiedenheit überläßt er dem einzelnen und will nur die Kenntnis der Wirkungen dieser Getränke wehren und das Gewissen schärfen. Wir freuen uns darüber, welche wertvollen und wirkungskräftigen Anregungen von diesem Verein schon ausgegangen sind. Die früher verbreitete Anschauung, daß Alkohol Kraft gebe und nötig sei zur Erhaltung und Kräftigung eines gelunden und leistungsfähigen Körpers, ist längst stark erschüttert; die Tatsachen sind in einer völligen Umwidmung begriffen. An die Stelle von geistigen Getränken treten immer häufiger alkoholfreie Getränke in den verschiedensten Formen. Unsere Schulbehörden wirken in diesem Sinne auf die Jugend; andere staatliche Behörden wirken durch angemessene gesetzliche Grundlagen. Es ist bekannt, daß die Bekämpfung eines Heeres durch Mißgebrauch geistiger Getränke gestärkt wird; ein Teil unserer heranwachsenden Jugend hat schon jetzt ganz andere Anschauungen und Sitten bezüglich des Alkohols. Kurz, die öffentliche Stimmung hierüber hängt an ganz andere zu werden. Die Berichte des Vereines lassen uns einen interessanten Blick tun in eine weltübergreifende, vielfältige Tätigkeit, deren Ziel das fortschreitende Wohl unseres lieben deutschen Volkes ist. Um so vielen verdorrenem und offnbarem Elend zu steuern, um das Glück des Familienlebens zu heben, um namentlich auch unsere Jugend für die Aufgaben des Lebens tüchtig zu machen, ist unsere Mühe und kräftige Weiterarbeit erforderlich.

* Rüstzeug im Verkehr mit Oesterreich und der Schweiz. Im Verkehr mit Oesterreich (nicht auch Ungarn) und der Schweiz dürfen Rüstzeug fortan als Warenproben versandt werden.

Aus den Nachbarbezirken.

Werk- und Wasserkraftbesitzer-Versammlung. Am Dienstag nachmittag fand unter dem Vorsitz von Herrn Stadtschultheiß Long in Calw eine Besprechung der Werkbesitzer des Nagoldtales statt, um den Schwankungen des Wasserflusses in der Nagold, die sich namentlich in Calw, und von da abwärts unangenehm bemerkbar machen, abzuhelfen. Die Debatte darüber war eine sehr angeregte und teilweise, nicht ohne Humor. Es wurden verschiedene Mittel in Anregung gebracht, ohne daß es aber gelang, einen festen Beschluß zu fassen. Schließlich wurde eine Kommission, bestehend aus 3 Herren, gewählt, welche einer später einzuberufenden Versammlung geeignete Vorschläge machen soll. — Vorher fand eine vom Verband der württ. Wasserkraftbesitzer einberufene Versammlung statt, in welcher der Verbandstechniker einen Vortrag über seitlich vorgekommene Fälle von Wasserentzug hielt und eine vom Verband an die Ständekammer gemachte Eingabe zur Verlesung brachte, worin diese Kammer um Verrückung der die Werkbesitzer schädigenden Paragraphen des Wassergesetzes ersucht wird. Es liegt im Interesse der Werkbesitzer die oben erwähnte nächste Versammlung vollständig zu besuchen.

Fortsetzung des Zwiegesprächs zwischen Karle von Nagold und Christian von Emmingen im Gesellschafter Nr. 50.

Ja Karle Du darfst herzlich glaubst daß wir uns des net lassen rauba zu seiten unser Königsstätt wir seierens aufs allerbest
Ne ich Morgens noch im Bette lag hört ich auf einmal Lärmeschlag mit reißt es schnell vom Bett heraus se heut grad trommelt vor mein Haus Und ich am ochte war ein Kamm der ganze Kriegerverein beisamm ein Frischschoppen ward eingenommen der Vorstand hieß sie all willkommen Vom Kamm aus jagt er großer Jag voraus a Mann da Bonner trug so gleng es unfrem Rischle zu mit pfeisen und Trommelschlag bogua Und als der Gottesdienst vorüber da gleng es in da Hirsch hinüber da Karle seist dabel gwia sei des war a Tägde des war sei Und auch der Männergangveret stellt sich bereits volljährich ei se trugen vor die schönsten Lieder I häre sie no halle wieder S Festes des hat herrlich gschmick es kamen hiebel drei Gedek

en der Supp sen koane Knöpple gwea doch hots zum Schluß no Wildent gea Das Königsstätt hat ausgebracht Veteran Seele s war gut bedocht darauf erklangen hin und wieder des Liederkranges schönste Lieder Das Hoch auf unsern deutschen Kaiser bracht F. Martin Zimmermeister der seht a alter Veteran 70 verwundt vom Ausmarsch kam Und manches aus den blauen Tagen hat er mit Wärme vorgezogen Und so gleng d Zeit so schnell herum eh mans gedacht war alles rum. So Morgs wäes bei uns an worda wenn net Volzig mit strenge Worto verdröbt hätt unser ganzes Spiel wie wara da no net am Ziel. Seit Karle des mußt doch zugen daß es bel aus an schd ist gwia wenn mar au henter Nagold wäes en etwas dean mer ohne gleich.

Der Emminger Christian.

Nur meine Frau! Ein lustiges Stückchen hat sich dieser Tage in Braunschweig zugegetragen. Sieht da vor einem abgelegenen Teile des herzoglichen Schlosses ein brauer 92er auf Posten. Menschen verirren sich selten in diese Gegend, und so wird dem wartenden Reiter die Zeit ein wenig lang. Nichts, aber auch gar nichts bringt etwas

Abwechslung in die Eintönigkeit des Auf- und Niederreitens. Und hier an dieser einsamen Stelle ließe sich doch sonst so gut ein hübsches „Männchen“. Da — endlich kommt jemand vorbei. Eine allerliebste, nette, junge Person. Ob man sie wohl noch dem Wetter fragt? Sie sieht allerdings nicht so aus, als ob sie antworten würde. Aber vielleicht wird sie groß, und eine Grobheit aus reizendem Munde ist besser als tödliches Schweigen. „Hi“, macht der Posten und winkt heftig mit dem Kopfe. Die andere geht ungezügelt weiter, auch Schloß zu. „Pff!“ macht der Posten zum dritten Male, er winkt mit dem Kopfe und mit der Muskete — da ist die andere aber schon im Schlosse verschwunden. Unser Freund ist wütend, aber er kommt nicht dazu, sich auszutoben, denn die Abwechslung naht. Zwanzig Minuten später steht der Redeliege vor — dem Herzog Ernst August. Der nimmt ihn sofort ins Gebet. Mit Zittern und Zagen wird die Rede abgelesen, und da das sehr treuherrlich geschieht, so erfolgt die Absolution auf der Stelle: „Diesmal soll's doch so hingehen, denn es war nur meine Frau! Wenn's aber eine andere Dame aus Braunschweig gewesen wäre, dann...“ Man kann sich denken, daß das kleine Geschickchen schnell die Kunde durch die Löwenstadt gemacht hat; die Braunschweigerinnen sind natürlich begeistert darüber, daß sich der Herzog ihrer so ritterlich an-erwähnt hat und daß die Herzogin selbst den „Falk“ so nachsichtig beurteilt hatte; denn ohne diese Nachsicht hätte Ernst August ja das hübsche Wort nicht sagen können! „Nur meine Frau!“

— 00 —

...nung.
... von 1 Uhr ab
... des verstellert:
... mpe m. Schlauch,
... nze, Küferwagen,
... rhol,
... stend,
... ksten,
... enes.
... en
... in
... sson
... ER
... schaft.
... Traube“
... Brömbach
... ell u. dunkel
... at=
... toffel
... (date)
... artoffel per Str.
... Stein,
... augenwald.
... Bimmer
... gefucht. Gef.
... Blattes erbeien.
... recht
... fta Kutscherei.
... E. Vaisch.
... chafts=
... ericht
... prüfung
... die
... hdlg. Nagold.

Nagold.
Nächsten Samstag, 7. März abends 7 Uhr
wird
Herr Universitätsprofessor Dr. von Grünauer
aus Tübingen
im Saal des Vereinshauses einen
Vortrag

halten über
den Alkohol und seine Wirkungen
mit Illustration durch Lichtbilder.
Hierzu wird jedermann, auch die Frauen, freundlichst eingeladen.
S. A.
Seminarrektor Dietzle.

Nagold.
Empfehle
mein Lager
in
Konfirmandenanzügen,
beste Qualität von 12-20 M.,
Herrenanzügen, Kinderanzügen,
blaue Anzüge für Schlosser,
sowie Arbeitskleider für alle Handwerker,
auch werden solche nach Maß billig angefertigt.
Chr. Raaf.

Koche mit Knorr

Montag: Anori-Grünler-Suppe
Dienstag: " Pariser-Suppe
Mittwoch: Anori-Tomatensuppe
Donnerstag: " Blumenkohl-Suppe
Freitag: Anori-Erbfensuppe
Samstag: " Frankfurter-Suppe
Sonntag: Anori-Suppe Reis m. Tomaten

48 Sorten Knorr-Suppen.
1 Würfel 3 Teller 10 J.

Nagold.
Mädchen-Gesuch.
Ein Kindsmädchen (14
oder 15 Jahre alt) sucht
Wer? legt die Exp. d. Bl.

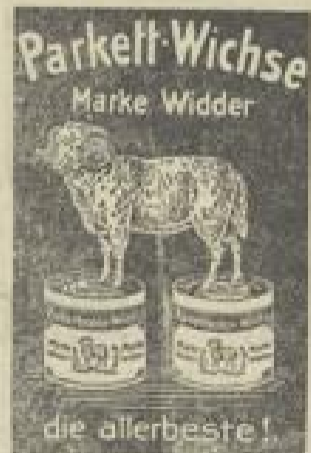
Immer nur mit



wische ich alle Schuhe,
weil Pilo am schnellsten
und schönsten glänzt,
auch das Leder wasser-
dicht und dauerhaft macht.

Verlangen Sie bitte nur Pilo! bei G. W. Zaiser, Nagold.

Höchste Auszeichnungen
Stuttgart 1910. Goldene
Medaille.



München 1913.
Ehrenpreis und Goldene
Medaille.

Reklame-Marken

Nagold.
am Samstag bei
Schuon zum „Ochsen“.

Minderbach.
Suche zu sofortigem Eintritt einen
jüngeren
Pferdeknecht.
Friedrich Bühler, Bauer.



für
Damen-und Herren.
schon von M. 1.50 an.
Stoßschirme
empfehle billigst
Jakob Luz
Nagold.



Bestimmen Sie nicht jetzt schon
an die Bereitung Ihres Haus-
trunkes zu denken und ver-
wenden Sie dazu nur
**Breisgauer
Mostansatz**
Derselbe gibt ein gutes und
billiges Erfrischungsgetränk für Obst-
wein und Most.
Gebr. Keller Nachf., Freiburg.
Überall erhältlich.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Reinheit, Reinheit, Ver-
schleimung, Krampf, und
Reizungen
**Kaiser Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“
6100
not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privat. verbürgen
den sicheren Erfolg.
Neuerlich bekömmliche und
wohl schmeckende Bonbons.
Behalt 25 J., Dose 50 J. zu haben
bei: Fr. Schmid in Nagold, Chr.
Wahlhager & Söhne in Heilbronn,
Wlk. Widmann in Unterjochingen,
Th. Krayl in Wildberg, Karl Fr.
Schülle in Ebnhausen, Wilhelm
Kostschler in Rottfelden, Ernst
Sittler in Geroltes.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Be-
rühren von Hoch- und Niederspannungsleitungen (speziell wenn sie herab-
gefallen sind) mit der Hand, Leitern oder Stangen wegen der damit
verbundenen Lebensgefahr verboten ist.

Auch bitten wir Eltern und Lehrer, der Jugend einzuschärfen, daß
Isolatoren und Leitungen nicht mit Steinen und sonstigen Gegenständen
beworfen werden dürfen. Ganz besonders weisen wir darauf hin, daß
beim Fällen von Holz in der Nähe von Hochspannungsleitungen die
größte Vorsicht geboten ist. Es ist unbedingt nötig, daß wenn Holz in
der Nähe von Hochspannungsleitungen gefällt werden muß, die Direktion
des G.E.T. rechtzeitig verständigt wird.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk
Teinach Station
Station Teinach.

Freiwillige Versteigerung.

Am Samstag, 7. März, nachmitt. von 1 Uhr ab
wird im Hause des Joh. Gutkunst, Küfer, folgendes versteigert:
1 vollst. Küferhandwerkzeug, darunter 1 Pumpe m. Schlauch,
1 Pischapparat, 1 Säufmaschine, 1 Stanze, Küferwagen,
1 Partie Fagdauben und sonst. Küferholz,
Fässer von 20-1100 Ltr. haltend,
1 Waschkessel, 1 Sekretär, 1 Kleiderkasten,
ferner 2 Geigen, Euten, Hühner und Verschiedenes.



Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.
beim alten Kirchthurn. Telefon Nr. 26.

Agentur der Württ. Notenbank.
Giro-Konto bei der Reichs- und Württ. Notenbank Postcheckkonto Nr. 402.
Annahme von Spareinlagen- und Depositionsgeldern von Jedermann,
bei sofort beginnender, höchstmöglicher Verzinsung, Abgabe von Heimespar-
kassen - Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung. - Eröffnung laufender
Rechnungen (Conto-Corrent-Vorkehr) und provisionstrieber Bank- und Check-
Conti. - Beleihung börsengängiger Wertpapiere. - Diskontierung und Einzug
von Wechseln und Checks auf in- und ausländische Plätze. - Auszahlungen
nach dem Auslande, hauptsächlich nach Amerika. - An- und Verkauf von soliden
Wertpapieren, besonders auch mittelständigen Obligationen für Pflanzschaften,
Stiftungen und Kantonsen. - Umwechslung von Coupons und fremden Geldsorten.
- Verlosungskontrolle. - Vermietung freier- und ständischer Kassenschränke.
- Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. - Gewährung und
Vermittlung von Hypothekendarlehen. - Kostenlose, uneigennützigere Beratung
in Geldangelegenheiten für Jedermann.

Kurse vom 5. März 1914.

Mündelsichere Werte:		Ausländische Wertpapiere:	
4 1/2% Dtsche. Reichsanl. unk. 1925	—	4 1/2% Neckarwerke Essigs. unk. bis 1916 rückz. à 100%	98.50
3 1/2% dergl. Anleihe	86.20	4 1/2% Masch.-Fabr. Essigs. rückzahlbar à 100%	100.50
3% dergl. Anleihe	77.50	4 1/2% Zellstoff-Fabr. Waldhof v. 1908 rückz. à 102%	99.—
4% Preuss. Schatzanw. f. 1917	99.—	Anstaltische Wertpapiere:	
4% Württ. Staatsanl. unk. 1925	98.70	4% Oesterr. Goldrente	89.70
4% dergl.	1021 97.00	5% Rumän. Rente v. 1903	100.20
4% dergl.	1915 97.90	4 1/2% Rumän. Rente v. 1913 fällig 1916	100.20
3 1/2% dergl. v. 1875	94.50	4 1/2% Ungar. Staatskassen-Scheine fällig 1925	90.00
3 1/2% " v. 1885/95	var. losbar	4% Phbs. d. Ung. Landes-Central-Sparkasse Ser. A u. B.	85.—
3 1/2% " v. 1880	88.10	Obligationen von Transportanstalten:	
3 1/2% " v. 1881/85	84.25	4 1/2% Oblig. d. Deutschen Eisenbahn-Ges. in Frankfurt a. M. rückz. à 105%	100.—
3 1/2% " v. 1900	84.25	4% dergl. Oblig. rückz. à 105%	94.50
3 1/2% " v. 1903	—	4% Sächs. Eisenbahn v. 1907	93.20
3% dergl. v. 1896	77.—	4% Württ. Eisenb. unk. h. 1914 rückz. à 100%	—
4% Bayer. Staatsanl. unk. 1900	97.10	Reichsbankdiskontsatz	4%
4% Württ. Hypoth. Bk. "	1023 97.—	Verschiedene Obligationen:	
4% Württ. Cred. Ver. "	1023 97.—	4 1/2% Bad. Anilin- u. Sodafabr. Ser. A.	101.50
4% Rhein. Hyp. Bk. "	1023 96.—	4 1/2% Elsb. Bank, Frankfurt a. M.	98.50
4% Nürnberg. Vereinsb. "	1023 96.—	3 1/2% Allg. Elektr. Ges. unk. 1925	101.80
4% Fktr. Hyp.-Bank "	1023 98.90	4 1/2% dergl. unk. 1920	101.—
4% Schwarzb. Hyp. Bk. "	1021 96.30		